

## Antworten der BayernSPD auf die Wahlprüfsteine von ANW Bayern und ÖJV Bayern

Setzt sich Ihre Partei dafür ein, dass die Waldverjüngung aus Naturverjüngung, Pflanzung und Saat in allen Wäldern im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen können muss (Waldverjüngungsziel nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 BayJG und Grundsatz „Wald vor Wild“ nach Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 BayWaldG 2005)?

Ja, wir wollen unsere bayerischen (Fichten-)Wälder möglichst schnell zu klimaresistenten Mischwäldern, beispielsweise mittels Buchen und Weißtannen, verjüngen bzw. umbauen. Dazu muss der Freistaat endlich ausreichende Personalkapazitäten im Forstbereich aufbauen. Daneben setzen wir auf eine nachhaltige Waldbewirtschaftung, die Ausweisung von Naturwaldreservaten sowie eine umwelt- und tierschutzgerechte Jagd als Grundlage für eine natürliche Waldentwicklung.

Setzt sich Ihre Partei dafür ein, die Jagdzeiten für Reh- und Rotwild vollständig zu synchronisieren und insgesamt zu verkürzen (Vorverlegung in den April, Jagdpause in Sommer und Verlängerung bis Ende Januar)? Damit sollen die Jagdzeiten an die geänderten Klimabedingungen angepasst werden.

Ja, wir fordern praxisgerechte Jagdzeiten und eine jährliche Erfassung der Abschusszahlen, um rechtzeitig eingreifen zu können.

Unterstützt Ihre Partei, dass unter Einhaltung des gesetzlichen Nachtzeit-Jagdverbotes die Jagd auf Reh-, Rot-, Dam- und Sikawild mit Nachtzieltechnik ab 1,5 Stunden vor Sonnenaufgang bis 1,5 Stunden nach Sonnenuntergang erlaubt wird, wie es in Baden-Württemberg auch für Rehwild zugelassen ist.

Wir halten die in Bayern derzeit geltende waffenrechtliche Ausnahmemöglichkeit des Verbots der Nachtsichttechnik durch die Unteren Jagdbehörden für die ausschließliche Bejagung von Schwarzwild durch eine Einzelanordnung aus besonderen Gründen für ausreichend.

Unterstützt Ihre Partei angesichts regional stark steigender Rotwildbestände den Abschuss von Rotwild im Wintergatter im Gebirge und Mittelgebirge, wie er im Nationalpark Bayerischer Wald in einem Vorgatter seit vielen Jahren erfolgreich und tierschutzgerecht praktiziert wird?

Ja.

Unterstützt Ihre Parteien die Kompromissregelung, wie in Baden-Württemberg, nach der das sogenannte „Überjagen“ von Hunden in den angrenzenden Jagdrevieren bei bis zu drei auf derselben Fläche durchgeführten Bewegungsjagden im Jagdjahr zu dulden ist? Ankündigung spätestens 48 Stunden vor Beginn.

Ja. Voraussetzung ist aber, dass die Jagd tierschutzgerecht, d. h. in diesem Fall möglichst effizient und ohne vermeidbare Mehrbelastung der Tiere erfolgt.

Unterstützt Ihre Partei, dass die bisherige Begrenzung der Treiberzahl auf 4 abgeschafft wird, um großräumige, revierübergreifende Drückjagden zu ermöglichen, bei denen gleichzeitig auf Schwarzwild und andere Schalenwildarten gejagt wird?

Ja. (unter derselben Voraussetzung wie bei 5.)

Setzt sich Ihre Partei dafür ein, dass im Gleichklang zu vielen anderen Bundesländern die Präsentation von Trophäen im Wesentlichen männlicher Tiere („Hegeschau“) in eine freiwillige Veranstaltung der Jagenden überführt wird (Bürokratieabbau)?

Ja., wir halten eine Verpflichtung für nicht mehr zeitgemäß.

Unterstützt Ihre Partei, dass nicht nur der „Bayerische Jagdverband“ als einzige Vertretung der Jagenden anerkannt wird? (§51 BayJagdG) Eine pluralistische Gesellschaft lebt schließlich von der Meinungsvielfalt.

Ja, wir halten einen vielfältigen demokratischen Diskurs in allen gesellschaftlichen Bereichen für zielführend. Die Einbindung verschiedener Verbände ist für uns ein wichtiger Bestandteil für eine gute und praxisnahe Politik.